

# Mütze oder Schal? : Der GEAK Plus gibt Antworten

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): - **(2013)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-638906>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Mütze oder Schal? Der GEAK Plus gibt Antworten

Um bei diesen Temperaturen nicht zu frieren, muss auch bei Gebäuden die energetische Qualität stimmen. Diese dokumentiert der Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK). Neu gibt es den GEAK Plus und der kann noch mehr: Er zeigt mit einem Beratungsbericht konkret auf, wie die Energieeffizienz im Gebäude verbessert werden kann und bietet damit einen grossen Mehrwert.

Die Tage sind kurz und die Temperaturen tief. Doch wie sich dagegen schützen? Mit Mütze oder Schal? Diese Frage stellt sich auch bei den Gebäuden, die in dieser Jahreszeit besonders viel Energie für Licht und Wärme brauchen.



GEBÄUDEENERGIEAUSWEIS DER KANTONE

Wir wissen, dass der Schweizer Gebäudepark rund 45 Prozent der Gesamtenergie beansprucht. Wie sieht es mit den eigenen vier Wänden aus? Seit 2009 ist der Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK) ein bewährtes Instrument, das Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern aufzeigt, wie hoch der Energiebedarf ihres Gebäudes ist. Dieser Energiebedarf wird in den Effizienzklassen von A bis G in der bekannten Energieetikette dargestellt und berücksichtigt Heizung, Warmwasser, Beleuchtung und andere elektrische Verbraucher. Er schafft damit Transparenz auf dem Immobilienmarkt und lässt einen Vergleich mit anderen Gebäuden zu.

## Standardisiertes Werkzeug

Gebäudemodernisierung und -erneuerung bergen enormes Potenzial. «Der Energiebedarf von Wohn- und Geschäftsgebäuden kann mit geeigneten Massnahmen bis zu 70 Prozent gesenkt werden», rechnet Adrian Grossenbacher vor. Er ist Gebäudespezialist beim Bundesamt für Energie. Wer nun aber aufgrund der aus dem GEAK gewonnenen Erkenntnisse beschliesst, in die Effizienz seines Gebäude zu investieren, fragt sich unweigerlich auch: Mütze oder Schal? Auf genau diese Frage liefert der neue GEAK Plus auf das einzelne Gebäude massgeschneiderte Antworten. Zeigt der GEAK den Ist-Zustand des Gebäudes, geht der GEAK Plus deutlich weiter. Seit diesem Herbst können die GEAK-Expertinnen und Experten mit diesem standardisierten Werkzeug konkrete Modernisierungsstrategien aufzuzeigen. Das Plus ist demnach ein auf die spezifischen Bedürfnisse abgestimmter Beratungsbericht. «Der Beratungsbericht enthält sehr konkrete Massnahmen zur Energieeffizienzsteigerung», erklärt Grossenbacher die Vorzüge des neuen GEAK

Plus. Zusätzlich sehe er eine Priorisierung dieser Massnahmen vor. Das ist wichtig: Der Ersatz der alten Heizung kann beispielsweise Anlass sein, das ganze Haus genau unter die Lupe zu nehmen. Wird aber zuerst die Heizung ersetzt und erst danach die Wärmedämmung der Gebäudehülle verbessert, ist die Heizung womöglich überdimensioniert und kann nicht effizient betrieben werden. Der GEAK Plus sieht einen eigentlichen Fahrplan vor und ist damit das richtige Werkzeug, um die Erneuerungsschritte in der richtigen Reihenfolge anzugehen. Er gibt sogar eine Prognose ab, welche Effizienzklasse das Gebäude nach der Erneuerung erreichen wird.

## Kosten im Voraus bekannt

Adrian Grossenbacher nennt einen weiteren Vorteil: «Wichtig ist auch, dass mit dem GEAK Plus eine erste Kostenschätzung vorgenommen wird. Das hilft bei der Planung und Entscheidung der jeweiligen Massnahmen.» Apropos Kosten: Verlangt eine Expertin oder ein Experte für einen herkömmlichen GEAK für ein Einfamilienhaus ungefähr 500 Franken, sind es beim GEAK Plus 1200 bis 1600 Franken, wobei einige Kantone den GEAK oder GEAK Plus bereits finanziell fördern. «Ich empfehle den GEAK Plus trotz der höheren Kosten bei älteren Immobilien, wenn in nächster Zeit eine Gebäudemodernisierung ansteht», sagt der BFE-Experte. Denn mit einer fachgerechten Erneuerung werde nicht nur ein riesiges energetisches und ökologisches Potenzial erschlossen, auch wirtschaftlich zahle sich das bereits nach wenigen Jahren aus. (swp)

## Wussten Sie, dass...

... unter [www.geak.ch](http://www.geak.ch) die Liste der zertifizierten GEAK-Expertinnen und Experten aufgeschaltet ist?

